

Himmliche Klänge

Thüringer Bach Collegium konzertierte beim WestfalenClassics-Festival



Barockmusik von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach und Arcangelo stand beim Konzert des Thüringer Bach Collegium im Mittelpunkt. ■ Foto: Meschede

Von Dagmar Meschede

STÖRMEDE ■ Diese Barockmusik ist schlichtweg himmlisch – oder um es irdisch auszudrücken: Das, was das Thüringer Bach Collegium seinem Publikum im Rahmen der Westfalen-Classics-Frühjahrsedition im Rittergut Störmede aufgetischt hat, gleicht einer abenteuerlichen Karussellfahrt.

Eben noch hat man sich

genießend entspannt in seinen Stuhl zurückgelehnt, schon wird man wild hin- und hergeschleudert. Wie bitte – geht's noch schneller? Aber ja doch, das Thüringer Bach Collegium jagt mit einem Affenzahn durch die Kompositionen. Von Antonio Vivaldis „Konzert für Violine, Violoncello, B-Dur“ über Arcangelo Corellis „Sonate g-Moll“ bis zu Johann Sebastian Bach „Konzert für zwei Violinen“

geht's mitunter rasend flott zur Sache. Dabei spielen die Musiker so erfrischend leidenschaftlich, und facettenreich, dass einem davon schwindelig werden könnte – wird es aber Gott sei Dank nicht, weil das Thüringer Bach Collegium mit Gernot Süßmuth an der Spitze ein feines Gespür für Tempi und Atmosphäre hat. Wie sich die Stimmen der Musiker miteinander verzahnen, wie einzelne Instrumente

solistisch hervortreten und sich dann wieder einfügen, das ist beeindruckend. Bis ins kleinste Detail leuchten die Musiker die Stücke aus. Da hüpfen gleich zu Beginn des Konzerts bei den temperamentvoll polyphonen Vivaldi-Klängen das Herz. Alles kommt so wunderbar leicht und entspannt, aber auch präzise daher. Das hat Suchtpotential. Aber auch die Vielschichtigkeit, die in Corellis „Sonata g-Moll für Violine solo“ steckt, fasziniert. Und endlich viele Variationen finden die Musiker für dieselbe Grundmelodie. Zwischen tänzerischer Ruhe, temperamentvoller Schärfe und spielerischer Leichtigkeit bewegt sich ihr Spiel.

Selbst die langsamen Passagen haben beim Konzert ihren Reiz. Man nimmt schillernd leuchtende Töne mit einer erstaunlichen Tiefe und Weite wahr und genießt beispielsweise die Entschleunigung, die einem das Largo aus Bachs „Violinkonzert g-Moll“ beschert.

Es ist eben der besondere Zauber der vielschichtigen Barockmusik, die einer guten Hausmannskost gleicht: Die Rezepte sind manchmal einfach, aber auf die Zutaten kommt es an. Und da ist das Thüringer Bach Collegium feinste Gourmetküche.